

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Heinrich Julius Elers.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 02.10.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-12005

7189
Fürzlich geliebtester Herr Herr.

138

Ihre Aufforderung in einem Brief von dem Herrn Gen.
Moratit von Lally aus Schweden, in welchem
es nicht ausdrücklich den Brief nach Actwitz bezu-
ge, geschloffen stand, u. weil von mir keine Be-
zug ist, weil ich nicht weiß, ob es zu gehen
ist. Der Herr General schreibt, es würde
ohne Zweifel aus demselben in mein Schreiben
eingelugt werden können, nach, falls es ihm
wider zu weit steht. Deyt gibt gedruckte
Herr General seine Majestät wie das Gute
nach in Schweden gefördert wurde. Eben itzo
erfragt in einem Brief von dem Königen
Christian August von Sachsen den 10^{ten} Sept.
datirt in Ostwitz, wie auch von der Frau
Gräfin von Ostwitz, u. von dem Herrn von
Görsen den 12^{ten} Sept. die Briefe sind
nun so unmissig bestellt, von dem, welches

die Comittirte geschrey, u. habe ich sie schon für
Nurloferer gehalten. Diese Schreiber zeigen,
daß Gott unser Gebet zu Ertichte erhört
dadurch sie sich alle im Glauben gestärkt
befinden. ... Der Herrsch. selbst schreibt so,
daß nichts anderes zu hoffen, als daß das
Wort an ihm gesegnet werden.

Joh. Michael Papst hat mich sehr und
seiner Coßgestalt spießlich; so ich ihn nicht
geschick, u. daß sich für mich. Sonst
mich einig Zeit sein.

Von L. Sünning Antypel und Thälman's
u. Brinham.

Die ist ungenug, lange ein das zu. f. f. f.
Brief von Lütz. zu meine befreund, f.
geschick. Wien.

Zell d. 2. Oct.
1724.

A. H. Franke.